

# **Bella's Urlaub**

## **oder Edward's und Jacob's Höllentrip**

Von abgemeldet

### **Kapitel 19: Ruhe, Entspannung und Paris oder Endlich Pause oder Langweilig!!**

So, da ist das nächste Kapitel... vielen Lieben Dank für eure tollen kommis, ich freu mich jedes Mal wie bekloppt darüber :D  
Und ein großes Dankeschön an meine neue Betaleserin Chinese\_kitty...  
Und nun viel Spass beim Lesen :)

Bellas Sicht

„Bitte lächeln“, sagte der Mann hinter der Kamera und ich lächelte breit und glücklich. Dann knipste er das Foto. Direkt am Eingang des Aquariums konnte man ein Foto von sich schießen lassen. Dafür musste ich mich in das Maul eines unechten Haies setzen, der gerade mit weit aufgerissenem Maul aus dem Meer auftauchte.

„Das Foto können sie sich im Souvenirladen abholen, wenn sie mit ihrer Tour durch das Aquarium fertig sind.“

„Ok, danke“, sagte ich freundlich und ging dann endlich los.

Das Aquarium war einfach atemberaubend. Hinter 50 Glasscheiben tat sich vor meinen Augen die zauberhafte Welt der Meeresgründe auf.

Von kleinen Garnelen und eleganten Seepferdchen, bis zu abschreckenden Haifischen und Aalen, gab es hier wirklich alle möglichen Meerestiere.

Atemberaubend war auch der 360°- Tunnel unter Wasser. Über meinem Kopf schwammen Haie und Fische, es war so, als wäre ich selbst in die Tiefen des Meeres abgetaucht. Dann gab es noch verschiedene Streichelbecken. Ich traute mich sogar einen Rochen anzufassen. Ich beobachtete die Fütterung der Haie und bestaunte zwei ganz neue Ausstellungen.

Einmal waren das Moray-Aale oder auch Wächter der Dunkelheit genannt und die andere waren Seeschildkröten.

Fast drei Stunden schlenderte ich gemütlich durch das Aquarium, bis ich am Ende angelangt war. Dort ging ich direkt in den Souvenirladen und holte mein Foto ab.

Natürlich durften ein paar Souvenirs nicht fehlen.

Carlisle kaufte ich ein dickes Buch über Meerestiere, hoffentlich hatte er so was noch nicht. Esme bekam eine große Muschel, die den Namen Lambis truncata trug. Sie war komplett weiß, war ca. 30cm groß und hatte seitlich lange Stacheln.

Für Alice entdeckte ich eine Delphin Schneekugel mit Spieluhr. Der Sockel sah aus wie Wellen und in der Schneekugel war ebenfalls eine hohe Welle, auf der sich zwei

Delphine auf und ab bewegten. Dabei drehte sich die Welle noch langsam im Kreis und spielte die Melodie "Über den Wellen".

Jasper bekam eine CD mit Meeresklängen. Emmett bekam von mir einen ganz speziellen Trinkbecher. Der Becher sah aus wie ein Eisbärkörper und der Deckel war der Kopf eines Eisbären. Es hatte zwar nicht wirklich etwas mit den Tieren aus SeaWorld gemeinsam und er konnte damit ja nicht wirklich etwas anfangen, aber da Emmett ja so auf Bären stand, hielt ich das für das beste Geschenk.

Wenigstens war das Logo von SeaWorld darauf abgebildet, so wusste man wenigstens, woher der Becher kam. Rosalie bekam etwas ähnliches, nämlich einen großen flauschigen Plüschisbären, der ein Halstuch mit dem Logo von SeaWorld um hatte. Der Eisbär war ca. 1 Meter groß, sodass ich ihn tragen musste. Damit hatte sie etwas zum Kuscheln, wenn Emmett, unser Teddybär, mal nicht da war. Für Jacob hatte ich nach langem Überlegen eine Schatulle mit Haizähnen gekauft.

Nun fehlte nur noch Edward. Aber auch für ihn fand ich nach langer Suche etwas. Erst kaufte ich ihm zwei Figuren. Zwei Haie in Badehosen, der eine auf einem Surfbrett, der andere in einem Boot. Dazu hatten sie noch große Kulleraugen und ein Grinsen im Gesicht. Sie sahen wirklich lustig aus.

Dann kaufte ich ihm noch ein riesiges Poster im Maß von 1,5m x 3m. Darauf sah man nur den dunklen und hellbraunen Meeresboden und das helle blaue Wasser. Es sah aus, als würde man vom Meeresboden direkt hoch in den Himmel schauen. Auf der Wasseroberfläche brach sich das Sonnenlicht und schimmerte hindurch. (1)

Das Bild strahlte so viel Ruhe aus, das ich es einfach kaufen musste. Und für mich selbst kaufte ich eine silberne Kette mit einem silbernen Seepferdchen Anhänger. Damit hatte ich alle Souvenirs beisammen.

Vollbepackt trat ich den Rückweg zu meinem Hotel an. Gottseidank hatte ich es nicht so weit.

In meinem Zimmer legte ich erst mal alles auf das Bett.

Oh man, ich musste mir unbedingt noch eine Reisetasche besorgen. Das würde ich so niemals alles in meine hinein bekommen. Vielleicht konnte ich eine bei meinem Trip durch Paris ergattern.

Aber darum würde ich mir Gedanken machen, wenn es soweit war. Jetzt war Entspannung pur angesagt.

Und zwar in der Schwimmhalle, die es im Keller des Hotels gab.

Edwards Sicht

\*Drei Stunden\*

\*Drei Stunden\*

\*Drei Stunden\*

\*Drei Stunden\*

\*Wie kann man sich drei Stunden lang Fische ansehen?\*

\*Hallo, wer sieht sich drei Stunden lang Fische an?\*

„Bella“, sagte ich knapp.

„Danke, das weiß ich auch“, motzte Jacob.

Aber er hatte ja recht. Wie kann man sich nur drei Stunden lang Fische ansehen?

„Wenigsten war es schön ruhig“, sagte ich wieder.

„Ja, das war aber auch das einzig Positive.“

\*Aber drei Stunden!\*

\*Fische gehören gebraten auf den Grill. Von mir aus auch gedünstet, aber man sieht

sie sich nicht drei Stunden an!\*

„Nicht alle denken mit dem Magen“, grinste ich.

Jacob knurrte mich nur an und sah dann wieder zum Souvenirshop, in dem Bella seit gut einer halben Stunde rumwuselte.

Sie kaufte wieder Souvenirs, anscheinend für die ganze Familie. Seit Bella in Urlaub war, gab sie regelmäßig Geld aus, viel Geld. Ich war froh, dass sie nicht knauserte und sich das kaufte, was sie wollte. Hoffentlich behielt sie das auch nach dem Urlaub bei. Dann konnte ich ihr endlich all das kaufen, was ich wollte und was sie verdiente. Vielleicht sogar ein neues schnelles Auto.

Naja, das letzte war wohl nur Wunschdenken.

\*Oh mein Gott, was hat sie denn da gekauft?\*

Ich schrak aus meinen Gedanken hoch und sah zum Laden, aus dem Bella gerade kam. In der einen Hand hatte sie zwei Tüten. Unter dem einen Arm klemmte eine ziemlich große Rolle. In der anderen hielt sie einen großen Eisbären aus Plüsch.

Vollbepackt lief Bella zurück zum Hotel.

Es war zwar nicht weit, aber so vollbepackt, wäre es mir lieber gewesen, sie hätte sich ein Taxi gerufen. Zum Glück schaffte sie es ohne hinzufallen sicher ins Hotel.

Wir folgten ihr bis, sie sicher in ihrem Zimmer war und versteckten uns dann am Ende des Ganges hinter der nächsten Biegung. Beim Buchen der Zimmer hatten wir diesmal kein Glück. Unser Zimmer war so weit weg von ihrem, dass wir notgedrungen auf dem Flur ausharren mussten.

Eine Zeitlang war es ruhig und ich hörte nur ihren regelmäßigen Herzschlag. Dann aber begann Bella wieder in ihrem Zimmer rum zu wuseln. Ein paar Minuten später ging die Tür ihres Zimmers auf und Bella lief wieder Richtung Fahrstuhl. In der Hand hatte sie ein großes Handtuch.

\*Oh, will sie Schwimmen gehen?\*

\*Da kann ihr ja nichts passieren\*

Als Bella im Fahrstuhl verschwand, rannten wir zu den Treppen und rasten diese hinunter zur Schwimmhalle.

Wir waren lange vor dem Fahrstuhl da und sahen uns schnell nach einem geeigneten Versteck um. Was gar nicht so leicht war.

\*Na toll, hier kann man sich ja nirgendwo verstecken\*

Es gab nur das große Schwimmbecken. Am Rand standen mehrere Liegestühle und es gab noch einen kleinen Bar, vor der kleine runde Tische mit Stühlen standen.

„Da können wir uns verstecken“, sagte Jacob plötzlich und ich folgte seinem Blick.

Das könnte klappen und eine große Wahl hatten wir nicht, da der Fahrstuhl gleich da sein würde.

Schnell liefen wir zu der Tür, die etwas von einer einsamen Palme im Topf verdeckt wurde. Neben der Tür war ein kleines Fenster, durch das man nicht hinein, aber wahrscheinlich hinaus schauen konnte.

An dem Herzschlag, der durch die Tür nach draußen drang, konnte ich hören, dass in dem Raum ein Mensch war.

Wahrscheinlich der Bademeister.

Blitzschnell riss ich die Tür auf und schlug den Mann K.O.

Ein bisschen tat er mir leid, er hatte ja nichts getan. Aber Bellas Sicherheit ging einfach vor.

Jacob schloss die Tür hinter sich und verriegelte sie dann.

Bellas Sicht

Langsam lief ich zu den Umkleidekabinen, zog mich um und schloss danach meine Sachen in einem Schließfach ein. Den Schlüssel band ich mir um mein Handgelenk. Dann lief ich mit meinem Handtuch zu den Liegestühlen, legte dieses auf eine davon und legte mich dann selber darauf.

Da hier unten nur ein paar Leute waren, war es sehr ruhig.

Einfach herrlich zum Entspannen.

Eine Weile blieb ich einfach nur entspannt liegen, dann stand ich auf und lief zum Wasser. Langsam ließ ich mich in das Wasser gleiten und schwamm ein paar Bahnen. Das Wasser war herrlich angenehm, deshalb legte ich mich auf den Rücken und ließ mich einfach treiben.

Und plötzlich stieß ich gegen etwas. Erschrocken ruderte ich mit den Armen und drehte mich um.

Ich war genau gegen einen älteren Mann geschwommen.

„Sorry“, nuschte ich und spürte, wie mir die Hitze in die Wangen stieg.

„Schon Ok, es ist ja nichts passiert“, lächelte der Mann und schwamm weiter.

Ich schwamm wieder zum Rand des Beckens. Stieg aus dem Wasser und legte mich auf meinen Liegestuhl.

Dort blieb ich fast vier Stunden, döste ab und zu ein oder holte mir an der Bar etwas zu trinken.

Es war schön, einfach Mal nichts zu tun und die Seele baumeln zu lassen.

Als ich aber keine Lust mehr hatte, ging ich zu den Umkleidekabinen. Das Handtuch hatte ich mir um den Körper gewickelt. Schnell holte ich meine Sachen und lief so zurück in mein Zimmer.

Dort duschte ich ausgiebig, schaltete den Fernseher ein und kuschelte mich in das Bett. Mein Abendbrot ließ ich mir aufs Zimmer kommen.

Irgendwann schlief ich dann ein.

### Drei Tage später

Pünktlich um 7:00 Uhr morgens stand ich vor dem Hotel. Die letzten zwei Tage hatte ich einfach nur faul in meinem Bett vor dem Fernseher oder in der Schwimmhalle verbracht. Einmal war ich sogar noch kurz im Disney Village zum Shoppen gewesen. Ich hatte für mich und das Rudel, für sie hatte ich noch nichts, noch ein paar witzige Souvenirs gekauft. Unter anderem Disneyfiguren und Schlüsselanhänger, Postkarten, Plüschtiere von Mickey Maus, Mini, Pluto und Goofy als Babys mit Windeln. Die Plüschtiere waren ca. 20cm groß und total knuffig.

Und zu meinem großen Glück ergatterte ich einen großen Rollkoffer in schwarz auf dem das Schloss in weiß abgedruckt war. Da würde ich locker alle Souvenirs rein bekommen. Außer dem Plüschbären, der war dann wohl doch etwas zu groß.

Alles in allem waren die letzten zwei Tage sehr erholsam, bis auf einen kleinen Zwischenfall.

Vor zwei Tagen kam die Polizei plötzlich ins Hotel. Wie ich erfahren hatte, war der Bademeister bewusstlos in seinem Büro gefunden worden. Ich selbst hatte nicht viel mitbekommen, da man ihn erst in der Nacht aufgrund eines anonymen Anrufers entdeckt hatte. Erst am Morgen im Speisesaal bekam ich durch die Tratscherei der Leute mit, was passiert war. Der Bademeister konnte sich an nichts erinnern. Es war anscheinend auch nichts gestohlen worden. Man fand bei ihm nur einen kleinen Zettel.





## Bellas Sicht

Die Führung war bisher klasse gewesen. Ich hatte viele Fotos gemacht und auch noch eine Menge erfahren.

Unser erstes Ziel war der Louvre und ich konnte die größte und wichtigste Kunstsammlung der Welt bestaunen.

Ursprünglich wurde der Louvre 1190 als Burg errichtet. Zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert wurde das Gebäude mehrfach umgebaut und erweitert, bevor es unter Napoléon III. Ende des 19. Jahrhunderts die heutigen Ausmaße erreichte. Einzig die Glaspypamide, die als Eingangsbereich des Museums dient, wurde 1989 angebaut.

Das nächste Ziel war die verhältnismäßig junge Kirche Sacre Coeur gewesen.

Die Basilika wurde erst 1914 fertiggestellt und nach dem Ersten Weltkrieg 1919 geweiht. Die Reiterstatuen am Eingang stellten Jeanne d'Arc und Saint Louis dar.

Danach waren wir zum Mittagessen im Café de la Nouvelle Marie, das wirklich wunderschön im 30er Jahre Stil eingerichtet war. Familie Bauer hatte mich dort zum Essen eingeladen und es war wirklich köstlich.

Weiter ging es dann zum Dôme des Invalides.

Ein Meisterwerk französischer Architektur des ausklingenden 17. Jahrhunderts. Von Louis XIV, dem Sonnenkönig initiiert, sollte sie ihm als Grabstätte dienen. Nach seinem Tod verwarf man das Vorhaben jedoch wieder. Durch die Gräber von Napoléon, Foch und anderen, avancierte der Invalidendom zum nationalen Denkmal. Der Invalidendom beherbergt einige sehenswerte Ausstellungen wie das Waffmuseum oder die Ausstellung über die Schaffung des Code Napoleon, der noch heute die Basis vieler europäischer Rechtssysteme darstellt.

Und das Letzte, was wir bisher besichtigt hatten, war der Arc de Triomphe.

1806 unter Napoléon begonnen, wurde der Triumphbogen erst 1836 fertiggestellt. Heute diente der 50m hohe Triumphbogen als Ausgangspunkt für Paraden, z.B. am 14. Juli. Unterhalb des Triumphbogens befindet sich das Grab des Unbekannten Soldaten. Von oben hatte man eine sehr schöne Sicht über Paris.

Und nun befanden wir uns wieder im Bus auf dem Weg zum Eiffelturm. Während den Besichtigungen hatte ich mich auch immer wieder mit Herrn und Frau Bauer unterhalten, die selbst ganz fasziniert von all dem waren. Einzig ihre Söhne zeigten kein großes Interesse. In dieser Hinsicht ähnelten sie Emmett. Der hätte an so was auch keinen Spaß gehabt, sondern würde viel lieber Playstation oder Baseball spielen. Auf Souvenirs hatte ich dieses Mal verzichtet, da ich sehr viele Fotos geschossen hatte und mir auch keines der angebotenen Dinge zusagte. Aber vom Eiffelturm würde ich mir auf jeden Fall welche besorgen.

(1) <http://www.webmasterpro.de/design/article/photoshop-hugo-boss-tauchen-lassen.html> Dort könnt ihr euch das Bild ansehen. Ihr müsst nur etwas runter scrollen, es ist das sechste Bild